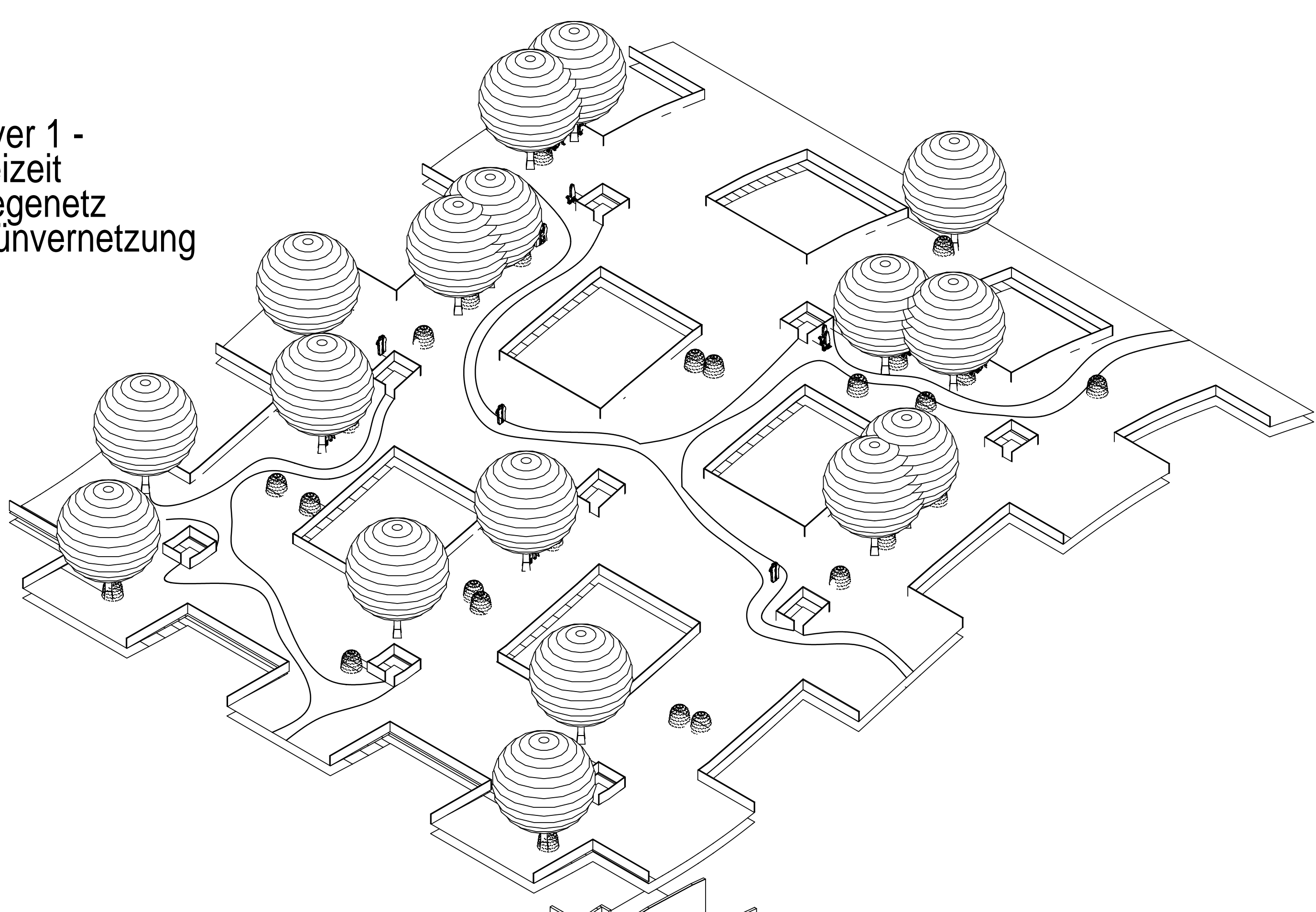
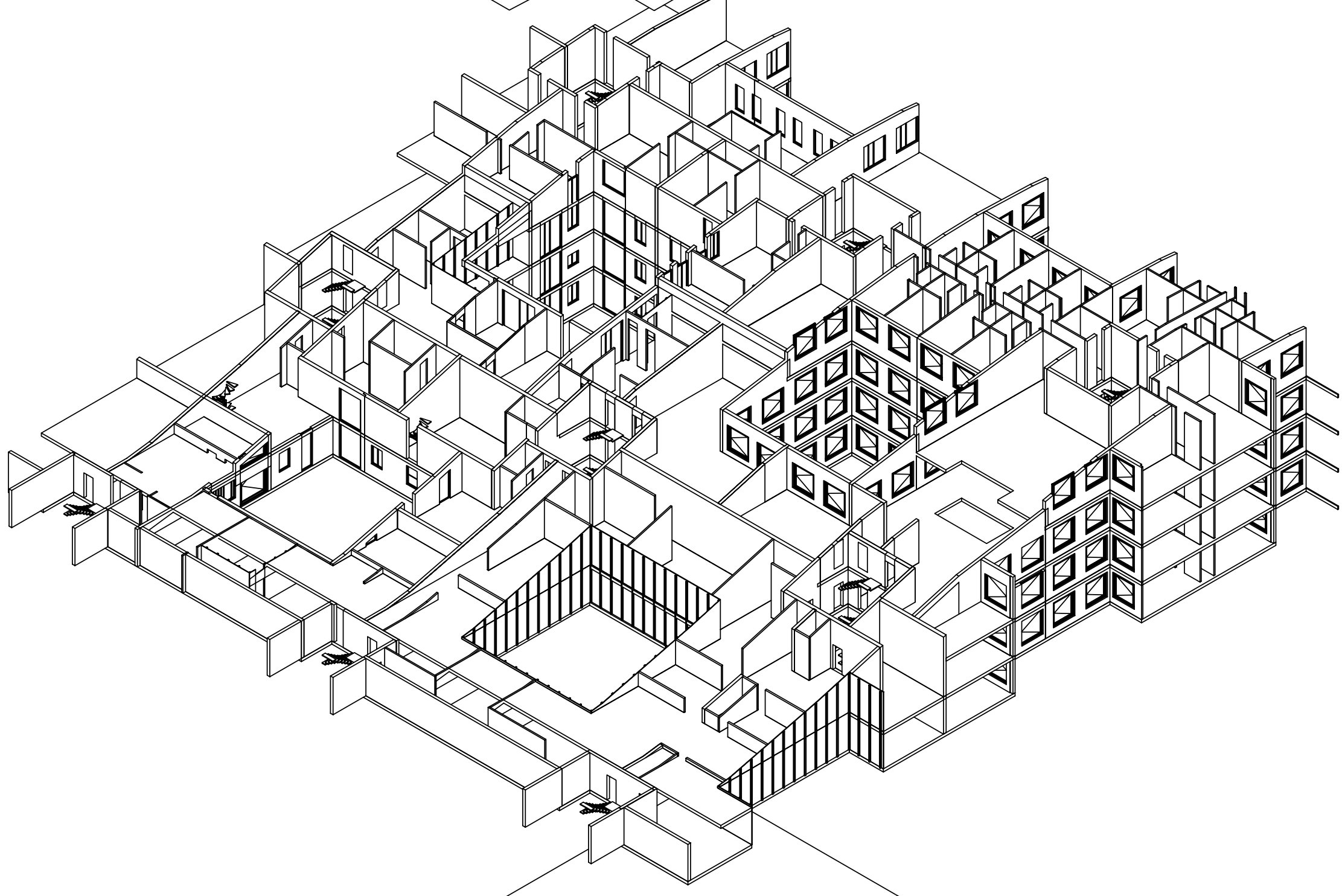


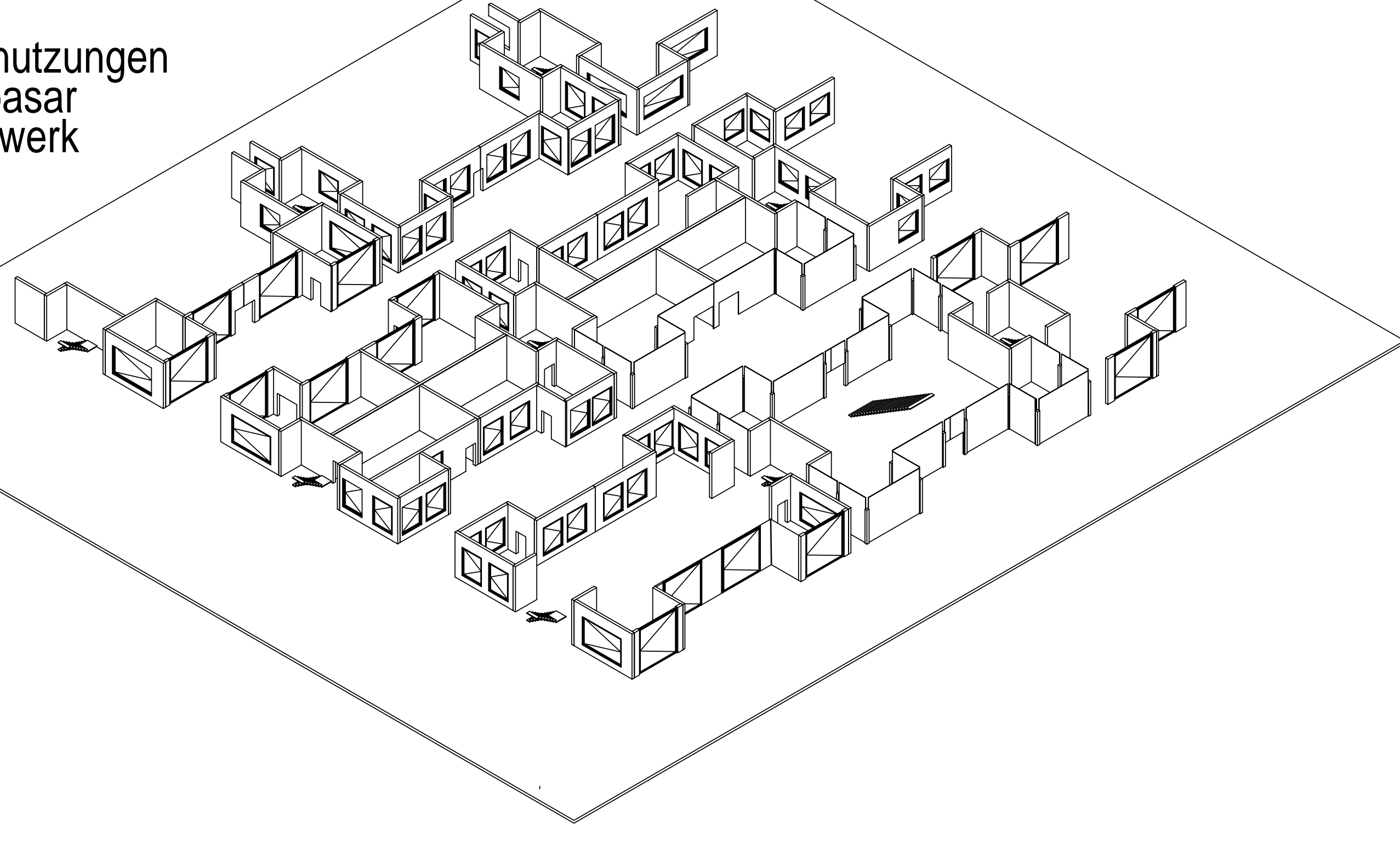
layer 1 -
freizeit
wegenetz
grünvernetzung



layer 2
wohnen
büro



layer 3
öffentliche nutzungen
passage / basar
büro / handwerk



architektur

innerhalb der typischen **berliner hofstruktur** können sich eigene architektonische gestaltungsprinzipien abzeichnen (beispiel: hackesche höfe).

jedem hof wird ein bestimmtes thema, bzw. eine funktion zugeordnet. entsprechend sind **differenzierte** grundrisse (*hotel, büro, ladenlokal, freier grundriss oder klassische wohnung*) und fassaden (*glas-, loch- und freie fassaden*) denkbar die den einzelnen bereichen eigene mikroidentitäten liefern.

identität / landschaft

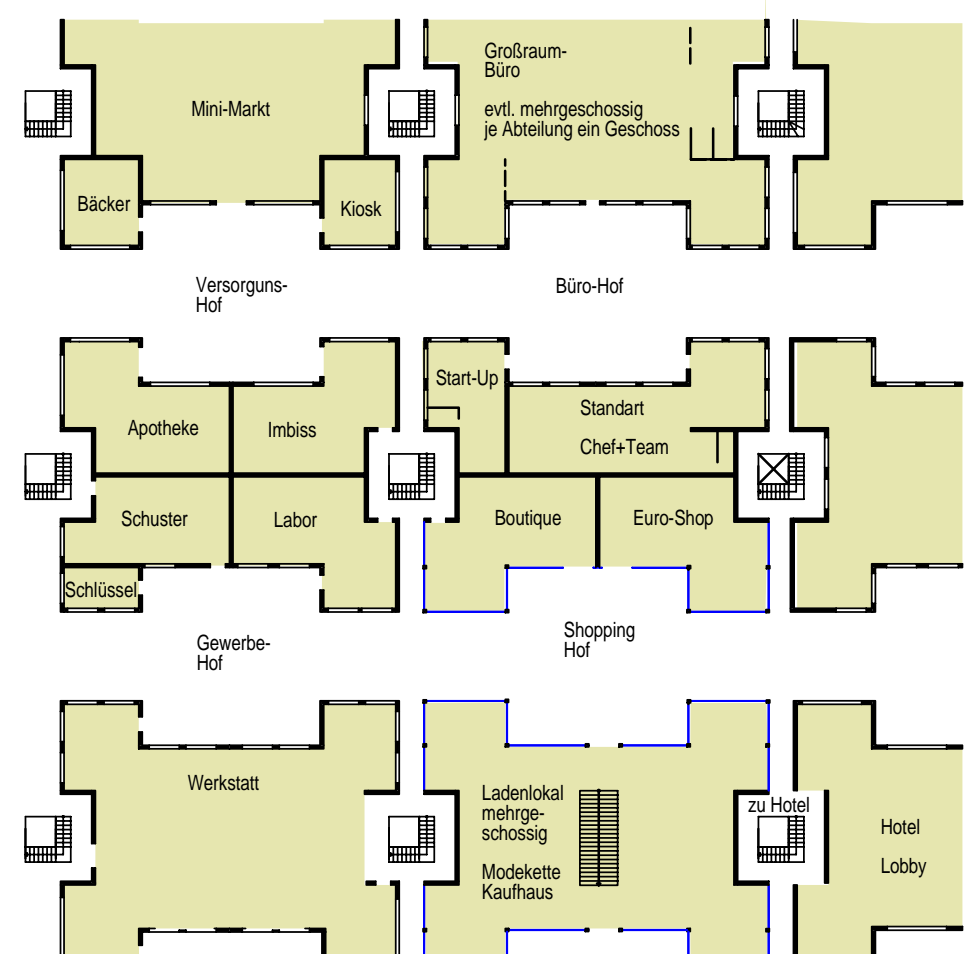
der wichtigsten städtebaulichen funktion, der **grünvernetzung** entsprechend, regeneriert sich die **identität des quartiers** aus der **landschaftsarchitektur**.

vom nullniveau des hauptbahnhofes ausgehend entwickelt sich nach norden eine park-hügel-landschaft, die in ihrem niveau die verschiedenen städtischen *niveaus* und *barrieren* erschließt, ausgleicht und überbrückt (*höhenversprung* und *bahnstrecke / bundesstrasse / kanalufer* und *kanal*).

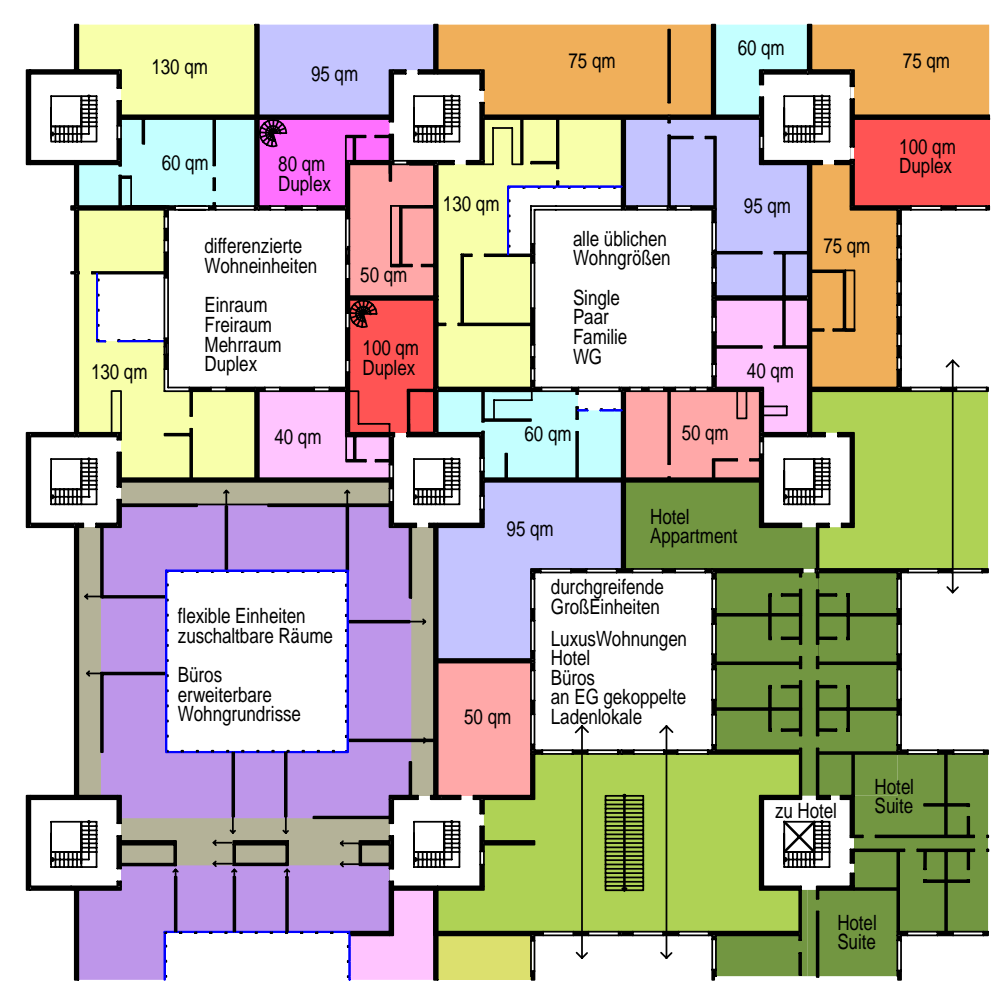
kunst

die **prägnante und identitätsstiftende städtebauliche gesamtform** des areals, wiederholt sich in **miniatur, maßstäblich überhöht** auf dem zum hauptbahnhof orientierten quartiersplatz als **begehbare skulptur**. modellhaft zeigt sie die gesamt-komposition übersetzt in einen architektonischen maßstab und entsprecht in einer architektur.

an der **schnittstelle von quartier und bahnhof** wird der geneigte besucher im und in dem begehbaren skulpturmodell, mit *gastronomie* und *quartiersvermarktung*, bzw. *ausstellungen* an das konzept und seine struktur herangeführt und eingestimmt.



grundriss passagen
niveau heidestrasse m1:500



grundriss regelgeschoss
nachweis nutzungsmix m1:500